

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Office:
„Enztäler, Neuenbürg“.

M 114.

Neuenbürg, Montag den 23. Juli 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Bei der am Freitag vorgenommenen Reichstagsersatzwahl in Rinteln-Hofgeismar für den verstorbenen Grafen v. Reventlow (Antisemit) wurden bis 11 Uhr abends gezählt: für Herzog (Antis.) 6848, Rode (nat.) 1377, Köhlig (fr. Sp.) 1043, Helmerich (Ref. P.) 1835 und Betterlein (Soz.) 3907 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen dem Antisemiten und dem Sozialdemokraten stattgefunden.

Die Taufe des am 4. ds. Mts. geborenen Sohnes des Kronprinzenpaares wird in der zweiten Hälfte des Monats August stattfinden.

Wie systematisch der Londoner Korrespondent der Zeitung „Pioneer“ seine Hege gegen Deutschland in Indien betreibt, kann man daraus ersehen, daß er die Kosten nicht gescheut hat, über eine Meldung des „Temps“ ausführlich an den „Pioneer“ zu telegraphieren, in welcher gesagt ist, Deutschland intrigiere in Tunis und an anderen Orten. Dazu fällt ins Gewicht, daß eine telegraphische Meldung des Privatkorrespondenten des „Pioneer“ etwas durchaus Ungewöhnliches ist. Der „Pioneer“ kann es sich nicht verlagern, die Meldung seines Korrespondenten in einem Leitartikel kurz zu besprechen, in dem gesagt wird, Deutschland habe es sich selbst zu verdanken, wenn es auf der ganzen Welt Mißtrauen erzeuge. Danach scheint die deutsche Journalistenfahrt nach London wenig genützt zu haben.

Erkaiserin Eugenie hat nach einer Meldung des „Petit Parisien“ in Ischl dem Kaiser Franz Josef für das Wiener Staatsarchiv das Original eines vom Kaiser Franz Josef an Napoleon III. gerichteten Schreibens übergeben, in dem der österreichische Monarch eine Anfrage über Oesterreichs Verhalten in dem Kriege Frankreichs gegen Preußen beantwortet.

Paris, 21. Juli. Heute nachmittag wurde dem Major Dreyfus in der Militärschule das Ritterkreuz der Ehrenlegion feierlich überreicht.

London, 18. Juli. Während der englischen Flottenmanöver zeigte es sich, daß die Linien- und Kanalschiffe unter gleichen Verhältnissen einen ungemein verschiedenen Kohlenverbrauch hatten, ein Umstand, der für den Verlauf der Manöver von größter Wichtigkeit war. So verbrauchten innerhalb 24 Stunden bei gleicher Fahrt die Canopusklasse 129 Tonnen Kohlen, die weit größeren Schiffe des Ermouttyps 87 Tonnen, Triumph und Swifture, die eine Klasse für sich bilden, 66 Tonnen und Cäsar, der zur Majesticklasse gehört, nur 59 Tonnen. Hätte Admiral Wilson, der Führer der roten Flotte, bei der Insel Wight nicht wegen Kohlenmangels die Verfolgung der blauen Linien- und Kanalschiffe aufgeben und zur Kohlenergänzung nach Portland zurückkehren müssen, so wäre das Schicksal des blauen Gros besiegelt gewesen. Admiral Wilson hat seiner Unzufriedenheit mit dem Kohlenverbrauch der Schiffe durch folgendes Flaggsignal Ausdruck gegeben: „Der im Vergleich zu den Dampfleistungen der Schiffe überaus große und unverhältnismäßige Kohlenverbrauch zeigt, daß die Ingenieure nicht die genügende Aufmerksamkeit auf Sparmaßregeln verwenden und sich der Wichtigkeit dieser Maßnahme nicht bewusst sind.“

Verdeutschungen im Eisenbahnwesen. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hat folgende Verdeutschungen vorgeschlagen: Kurve = Krümmung, normalspurig = vollspurig, Viadukt = Talbrücke, Trasse = Linienführung, Ventilator = Entlüfter, Zirkulation = Luftumlauf, Revisionszug = Prüfungszug, Parzelle = Flurstück, Akkord = Stücklohn.

Berlin, 21. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Nach dem bedauerlichen Raubanfall gegen Frau Geheimrat Nölle bei Rathenow hat sich des Publikums und der Presse eine große Unruhe bemächtigt. Fast täglich werden neue Attentate ge-

meldet. Zum Glück hat sich bei näherer Prüfung ergeben, daß die meisten neueren Meldungen von Raubanfällen aus der Luft gegriffen oder mindestens stark übertrieben waren. Die mit großer Sicherheit gebrachte Nachricht von der Beraubung eines Reisenden in Westfalen hat sich als völlig unzutreffend erwiesen. Ebenso wird jetzt der räuberische Ueberfall im Arnberger Tunnel amtlich demontiert. Derartige falsche Gerüchte tragen natürlich nicht zur Beruhigung des Publikums bei, und es wäre sehr zu wünschen, daß vor ihrer Veröffentlichung erst ihre Richtigkeit durch eine Rückfrage bei der zuständigen Eisenbahndirektion festgestellt würde.“

Wertvolle polnische Rittergüter sind in deutsche Hände gekommen. von Slastki verkaufte das Gut Jauth an die Gräfin Mucielky aus Berlin und von Ossowsky das Gut Goryn an den Gutsbesitzer Krause aus Breslau. Der Gesamt-Flächeninhalt der beiden Güter beträgt 7000 Morgen.

Die Gewitterstürme vom Donnerstag haben in ganz Norddeutschland großen Schaden angerichtet. Durch Blitzschlag wurden viele Gebäude und Anwesen eingeschert. Auch mehrere Personen wurden getötet.

Horbürg, i. Gl., 18. Juli. Der König von Württemberg spendete einer Meldung des „Gl. Tagbl.“ zufolge zum Bau der hiesigen Kirche eine Beisteuer von 500 M. mit der Bestimmung, daß dieses Geld für die Errichtung eines Altars benützt werden soll. Der Sockel der früheren Kanzel, ein Meisterwerk der Steinhauerei, geziert mit schönen Figuren, soll auch in dem neuen Bau zu demselben Zweck Verwendung finden.

Auf der Zeil in Frankfurt soll wieder ein neuer Warenhauspalast entstehen. Der Inhaber des Warenhauses, Herr Wronker, hat mit dem Besitzer der Liegenschaften Zeil 33, 35 und 37, Kommerzienrat Winterheld-Milttenberg, eine Kommanditgesellschaft gegründet, die die Bebauung dieser Grundstücke mit einem modernen Warenhaus und dessen Betrieb zum Zweck hat. Der Neubau soll am 1. März 1908 dem Betrieb übergeben werden. Bebauet werden rund 3000 qm mit 80 Metern Front. Das Gebäude soll sechs Millionen Mark kosten.

Die neuerbaute Restauration der Südbahn-Haltestelle in Junsbrud ist eingestürzt. 12 Personen sind unter den Trümmern begraben worden. Vier konnten hervorgezogen werden, von denen zwei gefährlich verletzt waren.

In der Pariser Akademie der Wissenschaften hat der Professor Burchard über Experimente berichtet, die er mit Röntgenstrahlen gemacht hat. Danach haben weiße Haare und weiße Bärte durch die Einwirkung dieser Strahlen ihre frühere Färbung wieder angenommen. So ist denn das ideale Färbemittel mit Hilfe der Wissenschaft erreicht und alle grau gewordenen Herren und Damen werden jubeln!

Riga, 21. Juli. Eine neue Bluttat der Revolutionäre ist zu verzeichnen. Baron Heinrich Campenhäusen, der Besitzer des Gutes Tegash in Livland, ein 60jähriger Mann, ist gestern nachmittag bei der Inspektion der Feldarbeiten durch Schüsse aus dem Hinterhalt ermordet worden. Die Täter entkamen.

Württemberg.

Stuttgart. Tagesordnung für die am Mittwoch den 1. August, vormittags 11^{1/2} Uhr im Rathensaal zu Geislingen a. Steige stattfindende Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten: 1) Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst 1906/07. — 2) Beförderung von Milch in Kühlwagen. — 3) Mitteilung über Ausnahmetarife im Güterverkehr. — 4) Neuwahl des sächsischen Ausschusses des Beirats.

Die württembergischen Staatsbahnlinien vereinnahmten im Monat Juni d. J. aus dem Personen- und Gepäckverkehr 2 457 000 M., aus dem

Güterverkehr 3 252 000 M., aus sonstigen Quellen 405 000 M., demnach insgesamt 6 114 000 M., 352 000 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind um 146 000 M. gestiegen, der Güterverkehr brachte eine Mehreinnahme von 206 000 M.

Stuttgart, 18. Juli. Die beiden Sonderzüge, welche im nächsten Monat von hier zur Mailänder Weltausstellung geführt werden, finden nicht bloß ihrer Billigkeit wegen, sondern besonders auch deshalb großen Anklang, weil sie für alles (Quartier, Verpflegung, Fahrten und Führung) sorgen. Bereits sind 300 Teilnehmer angemeldet und noch ein paar Hundert in Aussicht. In mehreren Städten haben sich die Gewerbevereine der Sache angenommen. Außer Stuttgart sind besonders zahlreich vertreten: Sulz, Heilbronn, Kirchheim, Leutkirch, Nürtingen, Göppingen, Tuttlingen, Hall, Rottenburg, aber auch Mannheim, Trier, Darmstadt, Straßburg u. s. w. Voraussichtlich wird die 2. Reise (24.—29. August) hin und zurück mit Sonderzug erfolgen können, was besonders für die Reisenden III. Kl. angenehm wäre und zugleich ermöglicht die Gotthardbahn bei Tag zu befahren. Der Meldetermin ist um 14 Tage verlängert. Näheres durch Prof. A. Müller, Staßlenbergstr. 54.

Stuttgart, 19. Juli. Trotz der regnerischen Witterung der letzten Wochen ist die Rebenblüte im Stuttgarter Tal durchweg günstig verlaufen und der Stand der Weinberge ein befriedigender, namentlich läßt die Haupttraube des Stuttgarter Tals, der Trollinger, nicht viel zu wünschen übrig. Da mit Spritzen frühzeitig begonnen wurde und jetzt in vielen Weinbergen vielfach sogar schon zum dritten Mal gespritzt wird, so sind die Reben mit ganz wenigen Ausnahmen überall gesund. Dagegen sieht man in den Baumgütern verschiedene Apfelsorten mit krankem Laub und abgefallenen Früchten.

Heilbronn, 20. Juli. Am 10. November wird der König aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums des 4. Württ. Infanterie-Regiments hierher kommen. Die bürgerl. Kollegien wollen ihn auch zur Besichtigung des Rathauses einladen.

Cannstatter Volksfest. Ueber die Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt in diesem Jahre wird im Staatsanzeiger folgendes bekannt gemacht: Das landwirtschaftliche Hauptfest wird am Freitag, 28. September vormittags 10^{1/2} Uhr auf dem Wäsen bei Cannstatt gehalten. Es findet statt eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine an württ. Züchter, ferner eine Vorführung von 6 dreijährigen Hengsten aus dem K. Landgestüt an der Hand und nachher von Hengsten am Trabewagen, weiter eine Vorführung von Remonten württ. und norddeutschen Ursprungs aus dem Remonte-Depot Breithülen und endlich ein Vorreiten von älteren Pferden der Kavallerie, sowie das Vorfahren eines bespannten Geschüzes der Feldartillerie. Mit dem landwirtschaftlichen Hauptfest wird eine Ausstellung der prämierten Pferde und sämtlicher zur Preisbewerbung zugelassenen Kinder, Ziegen und Schweine, ferner eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, von Obst, Trauben und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sowie eine besondere Ausstellung für landwirtschaftliches Bauwesen verbunden werden. Die Bekanntmachung enthält noch die näheren Bestimmungen über die Preisverteilung und die Preisverteilung, die Bestimmungen für die Ausstellung u. s. w.

Reutlingen, 20. Juli. In der gestrigen Vollerammlung der Handwerkskammer, die im Beisein von Regierungsrat Dr. Vechtle als Kommissar der kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stattfand, wurde als wichtigster Gegenstand der Tagesordnung die Bestellung gewerblicher Sachverständiger beraten. Diese Einrichtung ist zunächst geplant für die Amtsgerichtsbezirke Reut-

lingen, Tübingen und Tuttlingen und zwar für die- jenigen Handwerkszweige, bei denen erfahrungs- gemäß am meisten Streitigkeiten vorzukommen pflegen. Die Einrichtung bezweckt, entstandene Meinungsverschiedenheiten in gewerblichen Dingen, insbesondere über Feststellung und Begutachtung des Umfangs, der Güte und des Wertes gewerblicher Leistungen und Erzeugnisse, wenn irgend möglich, im außergerichtlichen Verfahren durch Vergleich zu erledigen. Ferner beschloß die Kammer eine energische Stellungnahme gegen die drohende Er- höhung des Postportos für Briefe und Postkarten im Orts- und Nahverkehr.

Rottenburg, 21. Juli. Die Tagesordnung zum diesjährigen 48. Verbandstag der württ. Gewerbevereine, der vom 25. bis zum 27. Aug. hier stattfindet, berührt u. a. die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, Hausherhandel und Detailreisen, Sterbefälle und Vorstandswahl.

Freudenstadt, 19. Juli. Die Südd. Auto- mobil-Betriebsgesellschaft Freudenstadt läßt von heute an vom Bahnhof Freudenstadt nach dem in Oppenau einen Motoromnibus laufen. Mit einem 16sitzigen, stark gebauten, etwa 60 Ztr. schweren, wurde gestern eine Probefahrt gemacht nach Oppenau über die Kniebishöhe. Zur größten Befriedigung der Teil- nehmer verlief die Fahrt auf der zum Teil sehr gebirgigen Wegstrecke (Griesbacher Steige) von 32 Kilometer. In 1 Stunde 40 Minuten war man am Endziel und in 1 Stunde 46 Minuten fuhr man zurück zum Marktplatz. Ohne jegliche Störung fuhr scheinbar mit Leichtigkeit der Koloff die Griesbacher Steige hinauf und brachte seine 10 Insassen nach 35 Minuten auf Kamm-Kniebis zu- rück, von wo aus in 26 Minuten der Marktplatz Freudenstadt erreicht wurde. Wir zweifeln nicht, daß sich durch diese Betriebsöffnung eine lebhaftere Frequenz an der Landesgrenze haben und drüben zu gegenseitigem Vorteil entwickelt.

Von der oberen Donau, 21. Juli. Der Honigertrag ist infolge des schlechten Wetters heuer bis jetzt gleich Null. Gleichlautende Nach- richten treffen aus allen Teilen Süddeutschlands ein.

Altshausen, 18. Juli. Von einem traurigen Geschick wurde die Familie des Steinbauers Bogler hier betroffen. Als dieser seinen Kleinen die An- kunft eines neuen Brüderchens mitteilte, fehlte sein Töchterchen mit 2 Jahren. Nach einiger Zeit wurde das Kind in dem hochgehenden Bach, der am elter- lichen Hause vorbeifließt, als Leiche gefunden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der vom 2. bis 14. ds. Mts. abge- haltenen Dienstprüfung ist u. a. Lehrer Adolf Fritz, Stellvertreter in Grunbach zur Verleihung von Schulstellen für befähigt erklärt worden.

Am 20. Juli ist von der Evangelischen Ober- schulbehörde die Schulstelle in Aufhausen, Bezirks- Heidenheim, dem Unterlehrer Karl Fegert in Birkenfeld; die 2. Schulstelle in Fluorn, Bezirks- Horb, dem Unterlehrer Matthias Marquardt in Schwann; die Schulstelle in Kömlinsdorf, Be- zirks Horb, dem Unterlehrer Otto Seybach in Calmbach übertragen worden. — Zur Bewerbung ausgeschrieben ist die Schulstelle in Schwarzen- berg, Bezirksschulinspektors Hofen, mit dem Normalgehalt, 100 M. Ortszulage, freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunter- richt; Termin 3 Wochen.

Neuenbürg. Um das unliebsame Nachlösen von Fahrkarten unterwegs möglichst zu ersparen, hat die hiesige Bahnhofverwaltung in dankenswerter Weise die Genehmigung erbeten und erhalten, daß am hiesigen Fahrkartenschalter Fahrkarten nach sämtlichen württemb. Stationen auch über die badische Strecke Pforzheim—Mühlacker ausgegeben werden können. Besonders angenehm für Reisende in der Richtung Heilbronn, Mergentheim, Hall, Nördlingen, Aalen, Ulm, Friedrichshafen zc. Da die meisten dieser Karten erst geschrieben werden müssen, ist natürlich notwendig, daß die betr. Reisen- den möglichst frühzeitig ihre Karten lösen, da sonst eine Ausfertigung derartiger Karten nicht möglich ist. Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf auf- merksam gemacht, daß seit einiger Zeit schon Rund- reisekarten Pforzheim—Horb—Tübingen—Stutt- gart—Mühlacker—Pforzheim, sowie Landeskarten und Umwegkarten hier ausliegen.

Neuenbürg, 23. Juli. Man hat sich nach- gerade daran gewöhnt, daß die Sonntage meist ver- regnet werden. Auf mehrere Tage mit geradezu tropischer, schwüler Temperatur, ja fast unerträglicher Hitze gab es am Freitag den lieben langen Tag einen wohlthuenden Regen, der aber Abkühlung nur für kurze Zeit brachte und da, „wie das Wetter

am Freitag so auch am Sonntag“, so löste am gestrigen Tage bis über Mittag ein feiner Gewitter- regen den andern ab. Man muß sich eben einmal mit der Unsicherheit der Witterung des heurigen Jahrgangs abfinden, und daß man dies tut, das zeigte auch der gestrige Sonntag. Die projektierten gemeinsamen Ausflüge der Vereine, namentlich des Schwarzwald-Vereins, die Wanderung der Touristen werden unbekümmert um die launische Witterung ausgeführt. Auch die Badverwaltung in unserem schönen Wildbad ließ sich nicht abhalten, die wieder in großem Stile geplante Beleuchtung der einzigartigen Anlagen auszuführen. Und dies- mal hatte sie besonders Glück, mit dem Regen hörte es gegen 2 Uhr mittags auf, just zu der Zeit als schon Notplakate vorbereitet wurden, welche die Ver- schiebung der „Beleuchtung“ wegen des Gewitterregens ankündigen sollten. Es wehte eine andere Luft, die noch einen schönen Mittag u. einen noch schöneren Abend brachte zur Freude der ganzen großen Zahl von Badegästen und der vielen aus Pforzheim und den übrigen Enztalorten zugeströmten Ausflügler. So konnte auch schon das große Benefiz-Konzert des Kur- orchesters in den Anlagen von 1/2 4—5 Uhr un- gestört von statten gehen, und zwar unter einer Beteiligung des Publikums, wie wir dies noch wenig gesehen haben, oder nur z. B. der Hochsaison, und in dieser befindet sich ja jetzt unser Wildbad. Dazu kam der vielversprechende Genuß, das Schauspiel der Enzanlagenbeleuchtung. Mit Eintritt der Dunkelheit ergoß sich der Schimmer von buntfarbigem Lampenschein aus dem grünen Blätterdach der Hauptallee feenhaft herab auf die wogende Menge der Zuschauer. Ganz lieblich, originell und prächtig war wieder das steile Gelände der Anlagen des Charlottenwegs herausgeputzt. Die ganze Be- leuchtung bot einen wundervollen Anblick und war wieder mit ihren vielfach neuen, eigenartigen Zu- sammensetzungen, die dem Charakter der Anlagen aufs geschmackvollste angepaßt sind, von prächtiger Wirkung. Natur und Kunst vereinigten sich zu schönster Harmonie. Das Feuerwerk, wie bisher von Pyrotechniker Fischer-Cleebrown geliefert und arrangiert, gelang in den meisten Nummern aufs beste; es fand seinen effektvollen Abschluß unter dem Bombardement von Granaten, Mosaiken und Donnerschlägen mit dem Namenszug des Königs in einem Baldachin, über- ragt von der Königskrone, während die Bläser des Kurorchesters die Königshymne spielten. Ein langer mit etwa 1500 Personen besetzter Extrazug brachte die Gäste aus den unterhalb Wildbad liegenden Enztalorten nach Hause zurück.

Neuenbürg, 21. Juli. Von einem Anhänger der Planetentheorie wird dem „Schw. B.“ ge- schrieben, daß der Schluß dieses Monats für den Südwesten Europas kritisch wird. Ein Erdbeben und vulkanische Tätigkeit des Beiuws seien nicht aus- geschlossen. Für den Monat August möchte derselbe Prophet als kritisch erster Ordnung den 19. und 20. bezeichnen, den 13. und 24. zweiter Ordnung; wiederum dürfte Italien (Rom) Erdschütterungen zu verspüren haben.

Neuenbürg, 19. Juli. Jetzt zur Zeit des Beeren sammels sei hiermit wiederholt auf die giftige Nachtschattenbeere aufmerksam gemacht, welche durch ihre blauschwarze Farbe den Heidel- beeren ähnelt, und besonders von den Kindern für essbar gehalten wird. Der Nachtschatten gehört zur Familie der Kartoffel, und fast überall in Wald und Feld trifft man die schöne Pflanze mit den glänzenden, schwarzen, aber tobringenden Beeren. Der Genuß einiger Beeren erregt Uebel- keit, zehn derselben können den Tod herbeiführen. Zeigt sie den Kindern und warnt sie vor dem Ge- nuß derselben.

Teinach, 20. Juli. Heute wurde unser Bade- ort von dem Vorstand der medizinischen Klinik in Tübingen, Professor Romberg, der mit etwa 40 Medizinern eine Studienreise unternommen hatte, besucht. Unter Führung des leitenden Badesarztes Dr. Krone besichtigten die Herren mit großem Interesse unsere neuangelegten Mineralbäder, die Trinthalle, die Wasserheilanstalt, sowie die Füll- räume für den Wasserverband. Nachdem dann noch die sehenswerten Räume des Badhotels in Augen- schein genommen waren, verließen die Herren sehr befriedigt unser liebliches Schwarzwaldtal, um weiterhin Wildbad einen Besuch abzustatten.

Pforzheim, 20. Juli. Wegen der Ablehnung der Bahnunterführung durch den Landtag scheinen sich die erhitzen Gemüter rascher abgekühlt zu haben, als man nach der vorhergegangenen Agitation an- nehmen mußte. Wir sind überzeugt, daß nach Fertig- stellung des jetzt Geplanten auch die seitherigen

Gegner befriedigt sein werden. — In der gestrigen Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes wurde u. a. beschlossen, vom 1. Oktober ds. Js. ab eine Besserbezahlung der sog. Weilarbeit (Ueberzeitarbeit) um 20% eintreten zu lassen. Man ist damit eines- teils den Wünschen der Arbeiterbevölkerung ent- gegengekommen, andernteils dürfte diese Maßregel geeignet sein, eine Einschränkung dieser Arbeit auf das Allernotwendigste herbeizuführen.

Pforzheim, 21. Juli. Der heutige Schweine- markt war mit 137 Milchschweinen besahren, von denen 80 Stück, das Paar zu 30—38 M., ver- kauft wurden.

Dermisches.

Auf der großen allgemeinen Ausstellung für das Gastwirtsgerwerb in Augsburg wurde der Maggi-Gesellschaft die Bayerische Staatsmedaille zuerkannt.

Was alles auf der Eisenbahn verloren geht. Der „Anzeiger überzähliger Gepäckstücke“ beginnt mit der Zunahme des sommerlichen Reise- verkehrs wieder ganz interessant zu werden. Alle Eisenbahngüter usw., mit denen die betreffende Sta- tion oder Verwaltungsstelle mangels Adresse nichts anzufangen weiß, werden bekanntlich gewissenhaft ge- bucht, und die gedruckte Liste wandert bis in die entferntesten Ecken des weitverzweigten deutschen Eisenbahnnetzes, um auf diese Weise die sich an- häufenden Gegenstände los zu werden. Auffallend groß ist die Zahl der Fahrräder, die in „Vergessen- heit stehen bleiben.“ Man sollte nicht meinen, daß ein kilometerwärtiger Radfahrer die Bestimmungs- station ohne sein Stahlrohr verlassen kann. Nicht minder unbegreiflich mag es dem Laien erscheinen, wenn ein Geschäftsreisender irgendwo seine Muster- koffer — ohne die er doch nicht arbeiten kann — stehen läßt. Weniger wird man sich über eine un- zählige Zahl von Gepäckstücken wundern dürfen, welche Garderobegegenstände aller Art, namentlich Damen- und Kinderkleider, enthalten. Entschuldigbar mag es auch erscheinen, wenn — bei der Hitze — dieser oder jener in dem davonsahrenden Zuge seinen Ueberzieher mit Bäddeckel oder Zigarrentasche und verschiedene Mitbringedäten hängen läßt. Recht betrübt mag jener Säugling dreinschauen, dessen Kinderwagen im Trubel des Gepäckverkehrs ab- handen gekommen und nun in irgend einer Ecke eines Güterschuppens sich wieder aufgefunden hat, weil die „Dorren Eltern“ die Siguierung nicht ord- nungsgemäß ausgeführt haben.

Billingen, 17. Juli. Eine heitere Episode erlebte gestern das Großherzogspaar auf ihrem Spaziergang im Stadtwald. Ein biederer Wald- arbeiter war gerade mit Holzaufräumen beschäftigt als die Großherzoglichen Herrschaften des Weges daherkamen. S. K. G. der Großherzog sprach den Waldarbeiter an und frag ihn, was er da mache. Der Waldarbeiter antwortete: „Er müsse den Weg sauber halten, da Großherzogs im Waldhotel wären.“ Die Hohen Herrschaften ließen sich dann mit ihm in ein Gespräch ein und es entspann sich dann zwischen S. K. G. dem Großherzog und dem Waldarbeiter etwa folgende Unterhaltung: Auf die Frage des Großherzogs, wie lange er schon derartige Arbeiten verrichte, antwortete er, „daß er schon 60 Jahre als Waldarbeiter tätig sei; es gäbe inmeist viel zu tun, denn die Stadt brauche gegenwärtig viel Holz.“ Der Großherzog erkundigte sich sodann nach seinem Alter: „er sei 77 Jahre“ gab der Waldarbeiter als Antwort zurück und auf die Worte des Großherzogs — er (der Waldarbeiter) sei dann ja nur drei Jahre jünger als er — fragte der Holzarbeiter, „dann seid Ihr wohl der Großherzog.“ S. K. G. der Großherzog bestätigte ihm dies und mit wahrer Begeisterung sagte der Waldarbeiter, „dann ist das wohl (auf J. K. G. die Großherzogin zeigend) die Landesmutter.“ Der Großherzog bejahte ihm auch diese Frage und sichtlich erfreut darüber wendete sich der Holzarbeiter mit den Worten an das Großher- zogs-paar: „Das will ich Euch sagen, s' Volk ist aber auch zufrieden mit Euch.“ Freundlich grüßend verabschiedeten sich hierauf die Hohen Herrschaften von dem Waldarbeiter. Mit Vergnügen gaben das Großherzogs-paar bei der Abendtafel dieses Erlebnis in ihrer Umgebung bekannt.

London, 16. Juli. In Dorsetshire ist nach langer schwerer Krankheit der afrikanische Minen- magnat, Alfred Beit, gestorben. Man schätzt hier in unterrichteten Kreisen sein Vermögen auf 1000 Millionen (eine Milliarde) M., das ist eine Ziffer, bei welcher die Vorstellung über irgend eine Verwend- ungsmöglichkeit des Kapitals vollständig versagt.

Er war einer der reichsten Männer der Erde, und von der Erde hat er sozusagen diese Millionen aufgefressen, in Gestalt von Diamanten, die so groß und so zahlreich wie Kieselsteine auf den Feldern des De Beers-Farmhofes in Transvaal umherlagen. Als blutjunger Mensch war Alfred Beit, ein geborener Hamburger, nach Südafrika ausgewandert, um sein Glück zu machen; als Diamantenhändler hatte er in Kimberley gewohnt, und dann war ihm sein großer „Coup“ gelungen, eben die De Beers-Besitzungen mit ihrem unerschöpflichen Reichtum von Diamanten den südafrikanischen Buren abzukaufen. Wie kaum ein zweiter im Jahrhundert hatte er auf diese Weise in der Tat mit einem Schlag sein Glück gemacht; als Meister eines unermesslichen Vermögens zog er gegen Ende der achtziger Jahre, ein Mann in der Mitte der Dreißiger, in London ein, wo die Firma Bernher, Beit u. Comp. alsbald zu den leuchtendsten Finanzsternen am Himmel der City gezählt wurde. Beit war ein glühender Verehrer Cecil Rhodes und teilte mit ihm den Glauben an eine große Zukunft des von jenem in Südafrika gegründeten Staats. Sonst hat er in der Politik keine Rolle gespielt, vielmehr still sein eigenes Leben geführt, dessen Lichtpunkte alle Jahre regelmäßige Besuche seiner Mutter in Hamburg bildeten. Die hochbetagte Frau überlebte ihren Sohn, der, nur 53 Jahre alt, nach längerem nervösen Leiden aus einem Leben geschieden ist, das ihm selbst oft wie ein Märchen erschienen sein mag. Mit seinem deutschen Vaterland ist Beit mehrfach in Berührung getreten. So pflog er 1899 in Berlin Verhandlungen wegen eines Abkommens und einer Eisenbahn von Kairo nach dem Kap. Im Dezember vorigen Jahres wurde er von Kaiser Wilhelm im Neuen Palais empfangen, eine Ehrung, die er vermutlich seinem Wohltätigkeits-sinne zu danken hatte. Er hatte dem alten Museum in Berlin wertvolle Geschenke gemacht und der Stadt Hamburg 2 Millionen Mark zur Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen gespendet. Man geht wohl nicht zu weit, wenn man annimmt, daß die enorme Ausdehnung der finanziellen Verantwortlichkeit und der Interessen mit daran die Schuld trug, daß das Ende Beits vorzeitig herbeigeführt wurde. Der Verstorbene sah niemals gesund oder glücklich aus, und immer trug er mehr oder weniger die Furchen eines Mannes, der von den Verantwortlichkeiten seiner Stellung niedergebeugt war und erdrückt wurde unter dem Niesenberg von Sorgen und Ängsten, die mit dem Besitze seines gewaltigen Reichtums Hand in Hand gingen. Beit verfügte nicht über die Kunst, das Leben leicht zu nehmen, und der bescheidenste Kommiss in der City war wahrscheinlich weniger ein Sklave seiner eigenen Geschäfte als dieser Souverän von Millionen, deren Obhut und Verwaltung Tag und Nacht seine gespannte Aufmerksamkeit verlangte. Wenn er in London weilte, wohnte Beit in Park Lane. Hier

hatte er ein Haus, das zwar klein war im Vergleich mit den benachbarten Palästen, aber mit tadellosem Geschmack und fürstlichem Luxus ausgestattet war. Er war von allen Millionären der sympathischste in seinem Leben und Wirken. Die Pünktlichkeit, das erklärte er, war eines der Geheimnisse seines Erfolges. Beit hatte in Wiesbaden Genesung von seinem leidenden Zustande gesucht. Es wird berichtet, daß er sein Ende herannahen sah und nach London zurückgebracht werden wollte. An seinem Totenbette auf seinem Landsitze in Herfordshire stand sein Bruder Otto. Er ist nur 53 Jahre alt geworden.

(Eine moderne Krankheit.) Automobilführer-Lähmung ist die neueste Krankheit, die in der englischen medizinischen Zeitschrift „Lancet“ diagnostiziert wird. Sie besteht in einer Lähmung einzelner Glieder und einer Erschütterung der Nerven. Dr. B. J. Burroughs beschreibt einen Fall, bei dem er zu einem großen kräftigen, 34 Jahre alten Mann gerufen wurde, der der Führer eines Automobilomnibusses war. Der Mann befand sich in einem Zustande höchster nervöser Erregung und war unfähig, das rechte Bein zu bewegen, da er zugleich einen starken Schmerz in der rechten Hüfte fühlte. Er konnte erst nach drei Wochen wieder geheilt werden. Dr. Burroughs bemerkt hierzu: „Es scheint mir kein Zweifel zu bestehen, daß die Ursache dieser Krankheit in der Beschäftigung des Mannes zu suchen sei; die fortwährende starke Anspannung der Muskeln, die gespannte Aufmerksamkeit, die große Verantwortung können zu einer Zerrüttung des Nervensystems führen.“ Auch mehrere andere Führer von Automobilomnibussen erklärten, daß sie die neue Beschäftigung viel schlechter vertrügen, als das frühere Lenken der Pferde. Sie seien schon nach kurzer Zeit völlig erschöpft und bedürften großer Erholung, um dann wieder zu dem anstrengenden Dienste fähig zu sein.

Eine Epidemie unter Bienen. Unter den Bienen auf der Insel Wight ist eine schwere Krankheit ausgebrochen, die sich in einer Art Erschlaffung und Lähmung äußert. Die Gründe für diese Erscheinung werden lebhaft diskutiert, und während die einen der Ansicht sind, daß es eine Folge von schlechter Ernährung sei, vertreten andere Bienenkenner die Anschauung, daß sich unter diesen hochkultivierten Bienen Degenerationsercheinungen bemerkbar machten. Wie die Menschen, so sollen auch die Bienen bei einer immer höheren Entwicklung degeneriert werden und als Opfer der Zivilisation zugrunde gehen. Auch die Bienen haben ja, bevor die modernen Verbesserungen in der Züchtung der Bienen eintraten, ein ruhigeres und glücklicheres Leben geführt. Die Biene des 20. Jahrhunderts aber scheint durch den Komfort, mit dem man sie umgibt, durch die Erleichterung aller ihrer Arbeiten

sich in der Dekadenz zu befinden. Jedenfalls ist die Krankheit von Amerika ausgegangen; sie läßt sich am besten durch Erziehung der Königin durch eine andere, durch Verpflanzung der Bienen nach einem andern Teil des Bienenhauses und durch ähnliche Mittel beseitigen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Telegramm an den Enztäler:

Sonntag den 22. Juli 1906, 12 Uhr 50 Min.

Petersburg. Ein Ukas des Kaisers vom 21. Juli verfügt die Auflösung der Duma und Neueinberufung derselben auf 5. März 1907. Die Neuwahlenbestimmungen werden später veröffentlicht. Ministerpräsident Goremykin ist durch kaiserlichen Ukas entlassen, seinen Posten tritt der bisherige Minister des Innern Stolypin an, der zugleich das Innere behält. Ueber die Stadt und das Gouvernement Petersburg ist der Zustand des außerordentlichen Schutzes verhängt. Im ganzen Gouvernement Kiew ist der Kriegszustand proklamiert worden, ausgenommen ist der Bezirk Kiew.

Petersburg, 22. Juli. Die Duma-Abgeordneten sind im Laufe des 22. Juli nach Finnland abgereist, um dort über die durch die Auflösung der Duma geschaffene Lage zu beraten.

Petersburg, 22. Juli. Wie verlautet, hat Ministerpräsident Goremykin um seine Entlassung selbst nachgesucht. Er bleibt Mitglied des Reichsrats. Der Präsident der Duma, Muranzew, erfährt die Auflösung der Duma heute morgen durch den Vizepräsidenten Fürsten Dolgrutow.

Molde, 22. Juli. Während der gestrigen Fahrt von Drontheim nach Molde, die bei gutem Wetter stattfand, hörte der Kaiser einen Vortrag der leitenden Ingenieure über Dampfturbinen. Vor Molde, wo die Ankunft abends 7 Uhr erfolgte, lagen die Schiffe des ersten Geschwaders, deren Besatzung bei der Anfahrt der „Hamburg“ paradierte. Abends kam Prinz Adalbert an Bord. Heute vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst ab und begab sich dann auf das Linien Schiff „Kaiser Wilhelm II.“, auf welchem Großadmiral Köster seine Flagge gesetzt hatte.

München, 22. Juli. Das deutsche Bundes-schießen fand heute nachmittag seinen offiziellen Abschluß durch die Uebergabe der Preise, welche von Prinz Ludwig persönlich vorgenommen wurde. Den Ehrenpreis des Kaisers erhielt Handelslehrer Viktor Jung-Stuttgart, den Ehrenpreis des Kronprinzen Kaufmann Sebastian Alp aus Rempten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. württ. Eisenbahnbau-Inspektion Pforzheim. Vergebung von Bauarbeiten zur Bahnsteigsperre.

Für die Einrichtung der Bahnsteigsperre auf den Strecken Hirsau bis Brötzingen und Birtenfeld bis Wildbad werden auf Grund der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, veröffentlicht in Nr. 8 und 9 des Gewerbedlatt für Württemberg vom Jahr 1903, folgende Arbeiten zur Bewerbung ausgeschrieben:

Schloffer- u. Schmied-Arbeiten für die Strecke Hirsau bis Brötzingen im Gesamtbetrag von 18 431 M.

Schloffer- u. Schmied-Arbeiten für die Strecke Birtenfeld-Wildbad im Gesamtbetrag von 12 906 M.

Ueberschlag, Pläne und Bedingungen können während den üblichen Geschäftsstunden auf dem Bureau der K. Eisenbahnbauinspektion eingesehen werden.

Kuszüge u. können nicht abgegeben werden.

Angebote für diese Arbeiten, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, sind längstens bis

Sonntag, den 4. August ds. Js., vorm. 11 Uhr bei der Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße Nr. 2, einzureichen.

Der Bauinspektion nicht bekannte Bieter haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuerer Zeit den Angeboten beizufügen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 20. Juli 1906.

K. württ. Eisenbahnbauinspektion.

Für Knaben

gibt es keine bequemere und billigere

Kleidung im Sommer

als

Bleyle's Knabenhose

mit

Waschbluse

oder

Blusenhemd

Tricot-Touristenhemd

oder

Sweater

in Wolle oder Baumwolle und empfehle solche in unerreichter Auswahl zu billigsten Preisen.

J. Hiltner, Strumpfwaren- und Tricotagen-Spezial-Geschäft, Pforzheim 3a Leopold-Strasse 3a.

Oeffentliche Aufforderung.

Die ledige **Sofie Sartori**, geb. am 3. März 1833 in Eimeldingen als Tochter des † Heinrich Sartori und dessen † Ehefrau Sofie geb. Zink, gebürtig von Freudenstadt (Württ.) ist am 21. März 1906 in Eimeldingen gestorben und es sind bis jetzt deren gesetzliche Erben nicht ermittelt worden.

Die Großeltern der Erblasserin waren:

Weber Johann Ulrich Zink (Zenk), verstorben am 10. Oktober 1821 in Freudenstadt (Württ.) und Christiane Friederike geb. Graupner.

An alle Personen, welche ein Erbrecht an den Nachlass der Sofie Sartori zu haben glauben, insbesondere die Nachkommen der Barbara Friederike, geb. Lieb, welche sich im Jahr 1835 in Schönberg verheiratet hat, ergeht die Aufforderung, ihre Ansprüche bis längstens zum 10. September 1906 bei dem unterzeichneten Nachlassgericht anzumelden, indem sonst der Gr. bad. Fiskus als Erbe erklärt wird.

Kirchen, den 27. Juni 1906.

Gr. Notariat als Nachlassgericht.
Pfeiffer.

Lüchtige Gipsier

für Taglohn und Affordarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht.

E. u. H. Allmendinger

Gipsier- u. Stukkaturgeschäft,

Karlsruhe, Melanctonstraße 2.

Bekanntmachung,
betr. staatliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.
 Wo ein Bedürfnis sich zeigt, können im August bis Oktober noch Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf vorgenommen werden.

Die Schweinebesitzer werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. Januar 1906 (Gesetzbl. Nr. 17) zur Nachmeldung impfbedürftiger Schweine unter Hinweis darauf aufgefordert, daß Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht für die private; daß bei einer Anzahl von 20 Impflingen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt als die private, und daß für etwaige Verluste durch Schweinerotlauf innerhalb der auf die Impfung folgenden 5 bzw. 12 Monate Entschädigung gewährt und sonach mit Bezahlung der Impfgeld eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweinerotlauf erzielt wird. Die Anmeldungen haben bei den Ortsvorstehern zu erfolgen.

Diese werden beauftragt, noch durch ortsübliche Bekanntmachung und in geeigneten Fällen durch Eröffnung an einzelne Schweinebesitzer zur Anmeldung aufzufordern, die Anmeldungen in ein Verzeichnis einzutragen und dieses hieher vorzulegen, sobald auf weitere Anmeldungen nicht mehr zu rechnen ist.

Mit dem 31. Oktober müssen die öffentlichen Schutzimpfungen ihren Abschluß finden; es empfiehlt sich daher tunlichst baldige Anmeldung.

Neuenbürg, den 20. Juli 1906. 1907. R. Oberamt.

Neuenbürg.
Einmachgläser,
Einmachtopfe,
Glaskolben,
Demjohus (Kolben in Weidengeflecht),
Ansehbrauntweine,

per Liter von 70 Pfg. an,

Feinsprit,
Zucker

so billig wie jede Konkurrenz empfiehlt

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:
Carl Pfister.

Mostzibeben

in preiswerter frischer Ware bei Obigem.

Von einem größeren Sägewerk werden per sofort

gesucht:

1 tüchtiger Obersäger,

welcher ein größeres Sägewerk selbständig leiten kann;

1 tüchtiger Feiler,

auf Burster'sche Sägenscharfmaschine eingearbeitet;

8 Walzengangsäger, Stundenl.: 38—40 S., je nach Leistung;

2 Kreisjäger (Brettersäumer), 38—40 S., " " "

6 Plagarbeiter, Stundenlohn: 35—40 S., " " "

Es werden nur verheiratete Leute eingestellt und sind Offerten unter Nr. 200 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

J. Laemle & Söhne, Feuerbach,

Ofen- und Herdfabrik, Abt. B.

empfehlen

Jauchepumpen

in höchster Vollendung und noch nie erreichter Leistung und Billigkeit. — Volle Garantie für jedes Stück in Längen von

Met. 3.00	3.20	3.40	3.60	3.80	4.00
M. 23.50	23.75	24.—	24.25	24.50	24.75

Vertreter gesucht.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Meeb.

R. Forstamt Neuenbürg.
Stammholz-Verkauf
 am Donnerstag, den 2. August 1906, vormittags 10 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Hundloh, Pfäh, Hub, Hag, Tröbitzthalde, Kahlerberg, Mönchswald, Scheerer und Köhlerhütte und vom Scheidholz Gut Neuenbürg:

Buchen: 51 St. mit Zm.: 1,06 I., 6,70 II. und 1,16 III. Klasse; Nadelholz: Langholz 3013 Stück mit Zm.: 514 I., 549 II., 548 III., 740 IV. und 35 V. Kl.; Sägholz 119 St. mit Zm.: 78 I., 30 II. u. 17 III. Kl.

Gewerbeverein
Neuenbürg.

Montag, den 23. Juli, abends 8 Uhr

Versammlung
 im Lokal (Eintracht).

Tagesordnung:
 Bericht über die Vollversammlung der Handwerkskammer vom 19. Juli.

Beipräfung über Beiträge zur Beteiligung der Ausstellungen in Nürnberg u. Rottenburg. Ein Extrazug nach Nürnberg wird am 2. August ausgeführt ab Blochingen. Fahrpreis pro Person M. 7.20. Die hiesigen Teilnehmer können sich in Cannstatt anschließen. Diejenigen, welche sich an diesem Zug beteiligen wollen, werden ersucht, obigen Fahrpreis spätestens bis 24. Juli unserem Kassier Emil Meisel zu übergeben.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Brauntwein,
 prima Qualität,
 zum Ansehen empfiehlt
Chr. Rothfuss.

Chr. Schill

Bauunternehmer
 in Wildbad
 empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:
Falzriegel,

(Tonwareindustrie Wiesloch)

gew. Ziegel u. Schindeln,
 ka. Portlandement
 vom württ. Portlandementwerk
 Lauffen a. N.

Backsteine
 in allen Sorten und

Samensteine,
Schwemmsteine

und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Backsteine und

Platten,

Steinengröhren in allen
Cementröhren Licht-

gemahl. Schwarzkalk
 in Säden,

Carbolinum,
Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Forstamt Neuenbürg.
Stangen-, Beigholz- u. Schlagraum-Verkauf
 am Dienstag, den 31. Juli, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Dennach:

Stangen: aus Staatswald Mühlrain: 8 Stück Eichenabschnitte 5/7 Meter lang;

Beigholz: aus Staatswald Mönchswald, Kohlrant, Kahlerberg, Scheerer, Rothau, Köhlerhütte, Viehtrieb, Jänke, Mannabach, Eschbach, Mühlrain und Scheidholz, Gut Neusag:

Eichen Km.: Koller (je 2 m lang) 6, Anbruch 11
 Buchen " Anbruch 79, Reispügel 1
 Birken " Anbruch 37

Schlagraum: aus Staatswald Kohlrant, Kahlerberg, Schwanner Rain, Scheerer, Rothau, Köhlerhütte, Mannabach, Rehtweig, Eschbach, Mühlrain und von den Verjuchsfächen der Gut Neuenbürg (Abt. Kieselrain, Schillingsitz und Herrenader):

ca. 19 Km. unaufbereitetes Derrholz
 " 4550 " nicht ausgeprägelter Wellen Nadelh.
 " 1250 " ausgeprägelter

Das Material wird auf Verlangen durch die R. Forst-
 warte vor dem Verkauf vorgezeigt.

Den 20. Juli 1906.

Schultheißenamt.
 K. U. L.

Schubach.
Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 27. ds. Mts., vorm. 10 Uhr
 kommen auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Forstbezirks Herrenalb zum Verkauf:

13 Km. buchene Scheiter
94 " tannene "
13 " buchene Prügel
132 " tannene "

Den 20. Juli 1906.

Schultheißenamt.
 K. U. L.

Feuer-Versicherung.
 Im ganzen Bezirk Neuenbürg werden
tüchtige Agenten
 unter günstigen Bedingungen gesucht.
Generalagentur der Norddeutschen Feuer-
versicherungs-Gesellschaft Hamburg
 in Stuttgart
Kasernenstraße 7 B.

Pforzheim.

Tücht. Zimmerleute

bei dauernder Beschäftigung sofort oder in 14 Tagen gesucht.

Heinrich Common,
 Zimmermeister.

Schul-Schreibhefte
 empfiehlt **C. Meeb.**

Folgendes
Gruf an Wildbad

enthält die „B. Chronik“:

Wenn der Mai ins Land einzieht,
 Er wacht in uns der Wanderrtrieb,
 Nach dem schönen deutschen Vater-

land,
 Dem Flug, wo unsre Wiege stand.
 Es wird uns auch diesmal nichts
 passieren,

Wenn wir es noch einmal probieren,
 Da bewahrt uns, unser guter Stern,
 Der bleibt bei uns, in nah und fern.

Wir sind gezwungen es zu tun,
 Um die alten Glieder auszuruhn,
 Und uns an deutscher Luft zu laben,
 Bis wir wieder neue Kräfte haben.

Da kleiner Ort an Schwarzwalde
 Häfen,
 Heut wollen wir dich wieder grüßen,
 Um dann an die Enz zu fien,
 Wenn überall die Menschen
 schweigen.

Wir machen wie die Schwalben,
 Die jährlich heimwärts zieh'n,
 So kommen wir auch gezogen,
 Wenn deutsche Rosen blüh'n.

Dann suchen wir den Ausdud!
 Im deutschen Walde auf,
 Es zieht an mir vorüber,
 Mein ganzer Lebenslauf. —

Wir hören deutsche Worte,
 Da kommt es über mich!
 Als wie gestillte Sehnsucht,
 Die in mein Herz sich schlich. —

Wir sah'n so viele Länder!
 Doch, wenn man sie vergleicht —
 So ficht am schönsten lebet,
 Vor Deutschland alles weicht. —

Henry Eichhorn aus Brooklyn.